

SM
Kunsthistorisches
Museum
zu Berlin

PERSONAL- UND ATELIER-NACHRICHTEN

ristisch vortrefflicher »Schutzengel« von CALIGA, der ein junges Mädchen vor Versuchungen behütet.

Drei vortreffliche Porträt-Medaillons von AUGUSTUS SAINT GAUDENS, eine sehr lebendige Büste des Schauspielers-Veteranen Jefferson von NIEHAUS, eine sehr fein modellierte Figur »Narcissa« von FRENCH und eine farbige Büste »Beatrice«, die von großer Wirkung ist, machen die etwas kleine Summe der Beiträge an Skulpturen aus. Allerdings ist dabei zu berücksichtigen, daß zu gleicher Zeit die Vereinigung von Architekten und Bildhauern eine Sonderausstellung abhielt.

die Vorschläge für den Ankauf, das kgl. sächsische Ministerium des Innern entscheidet darüber. *

DÜSSELDORF. THEODOR ROCHOLL hatte kürzlich bei Schulte den größten Teil seiner Studien und Skizzen aus dem chinesischen Feldzuge 1900/1901 ausgestellt. Es ist leicht zu begreifen, daß diese Arbeiten während des Feldzugs unter sehr großen Hindernissen und Schwierigkeiten entstanden sind, nach langen Ritten und Märschen und teilweise bei

PERSONAL- UND ATELIER-NACHRICHTEN

DRESDEN. Einen interessanten Wettbewerb für sächsische Bildhauer erläßt der akademische Rat zu Dresden, nachdem der Landtag für diesen Zweck 20000 M. bewilligt hat. Zur Teilnahme berechtigt sind in Sachsen lebende oder staatsangehörige Künstler. Es sollen tunlichst nur solche Künstler berücksichtigt werden, die durch ihr Talent die Gewähr bieten, daß sie in ihrem künstlerischen Fortkommen dadurch gefördert werden und einer solchen Förderung bedürfen. Bei dem Wettbewerb kommen nur Bildwerke der freischaffenden Kunst und zwar der Klein- und Kabinettsplastik aus edlem und echtem Material in Betracht: Statuen bis zur Lebensgröße, Büsten, Statuetten, Reliefs, Plaketten, Denkmünzen, künstlerisch ausgestattete Gebrauchsgegenstände und dergleichen, nicht nur in Marmor, Bronze und Edelmetallen, sondern auch in Zinn, Elfenbein und Holz, gebranntem und glasiertem Ton, Porzellan, Wachs und dergleichen. In der Regel sind Bildwerke in dem Material einzuliefern, welches der Künstler für die Ausführung in Aussicht genommen hat. Sollten jedoch dem Künstler hierdurch unverhältnismäßig hohe Unkosten erwachsen, so darf er seine Arbeit in anderem Material (Gips) einreichen, aber derart hergerichtet, daß sie sich von der wirklichen Ausführung in echtem Material nicht oder doch nur wenig unterscheidet. Das Modell muß Originalgröße haben und erkennen lassen, daß der Künstler seine Arbeit für ein ganz bestimmtes Material gedacht hat. Modelle in Ton sind deshalb ausgeschlossen. Bildwerke, welche zur Vervielfältigung (in Bronze- oder Zinn- oder Ton, Porzellan oder dergleichen) bestimmt sind, werden nur dann zugelassen, wenn noch keine Vervielfältigung in den Verkehr gelangt ist. Ueber eine etwaige Erwerbung des Vervielfältigungsrechtes soll bei einem Ankauf gleichzeitig mit entschieden werden. Die Bildwerke sind, mit dem Namen der Urheber versehen, bis Montag den 1. Dezember 1902, mittags 12 Uhr, beim Kastellan der kgl. Kunstakademie zu Dresden abzuliefern. Der akademische Rat macht



FRANZ VON LENBACH

MRS. CURZON

großer Kälte. Der Aquarell-Farbkasten war Rocholl gleich anfangs mit seinem Koffer abhanden gekommen. Der Künstler mußte auf den Märschen irgend erreichbare Fetzen Papier benutzen, um die Farbtuben einzuwickeln und bei fast schon fertigen Studien ein Feuer anzumachen, um das zur Flüssigmachung der Aquarellfarben nötige Wasser zu erwärmen. Bei der Unmöglichkeit, neue Farben zu kaufen, mußte er noch dazu mit seinem Material sehr sparsam umgehen. Es gehörte die seltene Energie, die zähe Willenskraft eines Künstler-Temperaments wie dasjenige Theodor Rocholls dazu, um unter solchen Verhältnissen eine derartige Fülle von wert-